

Diese Arbeitsweise bietet auch eine gute Gewähr für das zweite Grundprinzip, daß der Parteauftrag die Fähigkeiten und Kenntnisse des Genossen berücksichtigen soll. Diese Forderung ist am besten zu realisieren, wenn die Parteileitung die Genossen kennt, ein gutes Vertrauensverhältnis zu ihnen hat und sie zu aktiver Mitarbeit erzieht. Wir haben Grundorganisationen und APO, in denen es schon zur Selbstverständlichkeit gehört, daß alle Genossen zur Mitarbeit herangezogen werden. Hinzu kommt: Ein Parteauftrag muß den Genossen auch fordern. Auch dazu ist ständige individuelle Arbeit notwendig. Ein dritter Grundsatz: Der Parteauftrag muß konkret und abrechenbar sein. Um dieses Prinzip weitestgehend durchzusetzen, war eine lange Erziehungsperiode erforderlich. Früher gab es hier nicht selten formale Züge, Es wurden Aufträge zur Mitarbeit in der FDJ, in der Gewerkschaft usw. erteilt, das heißt zu Pflichten, die das Statut dem Genossen bereits auferlegt.

Auch wenn heute formale Züge noch nicht ganz überwunden sind, so stellt doch die Mehrzahl der Parteiorganisationen konkrete und abrechenbare Aufgaben. Das beginnt bereits bei den Kandidatenaufträgen. Wir achten gerade hier streng darauf, daß sich der junge Genosse an einer, kontrollfähigen Aufgabe bewähren kann und keinen „Pauschalbefehl“ bekommt.

Frage: Du hast Grundsätze für einen anspruchsvollen Parteauftrag genannt. Sicher kannst du an Beispielen charakterisieren, wie für dich ein niveauvoller Parteauftrag aussieht.

Antwort: Hierzu möchte ich solche Beispiele nennen, die durch die erzielten Ergebnisse für die erfolgreiche Arbeit der Genossen sprechen.

Genosse Detlef Streichhahn, Gabelstapler im Bereich Stanzerei des Wärmegeräte- und Armaturenwerkes Berlin, leistet in seinem Kollektiv vorbildliche fachliche Arbeit. Mit einfachen, aber

für die Kollegen sehr verständlichen Worten weiß er politische Grundfragen und das politische Tagesgeschehen zu erläutern. Daß seine Meinung und Haltung von den Kollegen geachtet sind, beweisen solche Auffassungen vor allem junger Leute: „Wenn ich ein Problem oder eine Frage habe, gehe ich zu Detlef. Er weiß immer Rat.“ Dabei kommt ihm auch seine Arbeit als Abgeordneter zugute. Er erhielt den Parteauftrag, in seinem Arbeitskollektiv junge Kollegen für die Aufnahme in die Partei vorzubereiten. Das bisherige Ergebnis ist, daß in der Stanzerei, wo früher nur zwei Parteimitglieder tätig waren, heute acht Genossen die führende Rolle der Partei durchsetzen.

Die APO-Leitung Trafobau im TRO „Karl Liebknecht“ beauftragte acht Genossen, in einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe politisch-ideologische Probleme bei der Überleitung des neuen Erzeugnisses 630 MVA-Transformator ständig zu analysieren, um die Grundlage für eine Partei-kontrolle zu schaffen. Jeder der acht hatte dabei einen spezifischen Auftrag. So hatte Genosse Dieter Kemnitz, Konstrukteur, durch sein Vorbild im Arbeitskollektiv zu erreichen, daß die Konstruktionsarbeiten vorfristig abgeschlossen werden. Der Termin konnte vier Wochen früher als geplant erreicht werden.

Genosse Hans Bonczek, Hauptbuchhalter im Kabelwerk Köpenick, ist seit Anfang der 70er Jahre Sekretär der WPO 46 unseres Stadtbezirkes. Diesen Parteauftrag erfüllt er mit großem persönlichen Einsatz. Für seine hohe Aktivität im Wohngebiet wurde er „Aktivist der sozialistischen Arbeit“.

Unsere Kreisleitung ist bemüht, ein solches richtiges Herangehen an die individuelle Arbeit mit den Genossen allen Grundorganisationen zugänglich zu machen.

Das Interview führte Helga Kirchof er.

Leserbriefe

die Bürger in die perspektivische Gestaltung ihrer Heimatstadt einbezogen, werden ihnen die nächsten Aufgaben erläutert. Die Einwohner unterbreiten bei solchen Zusammenkünften selbst Vorschläge und Hinweise, die mit den zuständigen Organen sorgfältig ausgewertet werden.

Um das einheitliche Auftreten unserer Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen und aus den WPO sowohl in größeren Aus-sprachen als auch in den persönlichen Gesprächen zu gewährleisten, bereitet die Ortsleitung solche Zusammenkünfte gründlich vor. Die

Mitglieder der Parteiaktive in den Wohngebieten erarbeiten sich dazu einen einheitlichen Standpunkt. Sie berücksichtigen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Wohngebiet.

Durch ein vertrauensvolles und enges Zusammenwirken der Ortsleitung mit den Grundorganisationen der wichtigsten Betriebe unserer Stadt hat sich die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei im politischen Geschehen in den Wohnbezirken spürbar erhöht. Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist die Information der Bürger durch die Abgeordneten, die immer wieder

neue Aktivitäten anregt. Durch die Bildung von Abgeordnetengruppen in den Wohnbezirken ist es uns gelungen, die Verbindung Abgeordneter—Bürger zu verbessern. Dadurch werden die Bürger stärker in die Vorbereitung der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung einbezogen und fühlen sich mehr für ihre Verwirklichung mitverantwortlich.

Unsere Schlußfolgerungen aus dem Beschluß vom 17. Oktober 1979 führen wir weiter konsequent durch.

Dieter Hilbert
Sekretär der Ortsleitung
Eisfeld der SED